



Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

DIE SCHALKSBURG

Niemand, der die spärlichen Reste der Schalksburg heute sieht, würde vermuten, was für eine ausgedehnte Anlage sich einmal auf dem Albplateau bei Burgfelden befunden hat. Von fast jedem Punkt aus genießt man einen atemberaubenden Blick auf den Albtrauf ringsum, auf den Böllat und hinab ins Eyachtal. Auf einem allseits abschüssigen Felsen gelegen, der als solcher schon Sicherheit bot, erfolgte der Zugang über einen äußerst schmalen Grat, der im Verteidigungsfall von nur wenigen Mannen behauptet werden konnte. Die Schalksburg hatte früher recht großen Umfang, erste Spuren einer Besiedlung reichen bis in die Bronze- und Latènezeit zurück. Vom 7. Jh. bis ins 12. Jh. dürfte sich auf dem Plateau eine Fluchtburg befunden haben, eventuell bestand auch eine Verbindung zur erstmals 1063 erwähnten Herrschaft Burgfelden. Die erste nachweisbare Burg dürfte um 1100 entstanden sein. Bis um die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts sind wohl Ministerialen der Grafen von Veringen bzw. der Grafen von Hohenberg auf der Burg. Noch vor 1266 erwerben die [Grafen von Zollern](#) die Schalksburg. Vermutlich kam es aufgrund der Abtretung zu Streitigkeiten mit den Hohenbergern, denn im Jahre 1267 fand an Allerheiligen in der Nähe von Owingen eine Schlacht zwischen Graf Albert II. von Hohenberg und Graf Friedrich V. von Zollern statt. Die Hohenberger mußten unter großen Verlusten das Schlachtfeld räumen. Als 1288 unter den beiden Söhnen Friedrichs des Erlauchten das Erbe geteilt wird, erhält die neue Linie Zollern-Schalksburg, deren erster Repräsentant sich nach seiner Gemahlin Udilhild Friedrich von Merkenberg nennt, die alte Herrschaft Burgfelden, die Stadt Balingen und weitere Orte. 1403 schließlich wird die Herrschaft Schalksburg durch Graf Friedrich V. von Zollern-Schalksburg nach dem Tode seines einzigen Sohnes an Graf Eberhard III. von Württemberg verkauft. Die Zerstörung der Schalksburg durch Graf Jos Niklas I. von Zollern 1464 geschieht im Auftrag Württembergs während einer Fehde mit Hans von Rechberg. Zwar erfolgt nach 1465 ein Wiederaufbau, doch bereits 1624 wird die Burg nur mehr als Burgstall bezeichnet.